

14./XI. 1917

14
55

Die Schnee-Beseitigung.

Die Parteigruppen im Roten Hause von Berlin haben sich gestern abend sehr eingehend mit der Verfügung des Oberbefehlshabers in den Marken über die Beseitigung von Schnee und Eis in den Straßen Berlins beschäftigt. Die Stadtverordneten Imberg, Baurat Koerte und Bankdirektor Dr. Gelpke haben mit Unterstützung der Freien Fraktion folgenden dringenden Antrag der Stadtverordneten-Versammlung unterbreitet: „Die Stadtverordneten-Versamm-

lung ersucht den Magistrat, zu der Verfügung des Oberkommandos in den Marken über die Schnee-Beseitigung im Landesbezirk Berlin umgehend Ausführungsbestimmungen zu erlassen, damit unnötige Härten und Belästigungen vermieden werden und die in der Bürgerschaft entstandene Unruhe beseitigt wird.“

Daß diese Unruhe in der Tat nicht gering ist, geht aus einer Fülle an uns gerichteter Zuschriften hervor. Wir schließen zunächst die folgenden hier an:

„In der Verordnung ist mit keiner Silbe der Frage der Haftpflicht Erwähnung getan, falls den zur Hilfeleistung Herangezogenen auf dem Fahrdamm ein Unfall zustößen sollte, sei es durch Ueberfahrenwerden oder eine sonstige Körperverletzung. Ist die Verordnung mit der Tatsache vereinbar, daß weibliche Personen bisher nicht dem Hilfsdienst unterstehen?“

„Ich mache den Vorschlag, daß in allen Häusern Listen zur Einzeichnung freiwilliger Helfer noch einmal herumgereicht werden und daß die Arbeit mit einem Stundenlohn von 50 Pfg. vergütet wird. Andernfalls würden die Unzuträglichkeiten ins Unendliche gesteigert werden. Denkt man an Erkältungen, Beschädigung der jetzt so kostbaren Kleidung, Fehlgänge und an die Berufsarbeit, die darunter leiden könnte u. s. f. Stellvertretung ist gestattet. Die müßte doch bezahlt werden, darum übernehme die Stadt die Entlohnung allgemein zu mäßigen Sätzen. Dann werden sich Hilfskräfte genug finden. Hat man denn auch schon an die „Hilfsdienstplicht“ gedacht?“

„Wer liefert den Mehrbedarf an Nahrung für diese körperliche Arbeit? Wer gibt die Erlaubnis für den Bezug warmer Kleidung, besonders wollener Halstücher? Und wer kommt auf für die Abnutzung des so kostbaren Fußzeuges?“